

# Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 22.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

62. Jahrg. Folge 131.

Donnerstag, den 13. Juni 1929.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Demarche der Kleinen Entente in Budapest.

Budapest, 12. Juni. Die angekündigte Demarche der Kleinen Entente bei der Budapest Regierung ist gestern um 17 Uhr erfolgt. Der tschechoslowakische, der jugoslawische und der rumänische Gesandte erschienen gemeinsam beim Außenminister Walkó und protestierten gegen die letzten irredentistischen Kundgebungen verantwortlicher ungarischer Politiker. Sie trugen ihren Protest zuerst mündlich vor, worauf der tschechoslowakische und der rumänische Gesandte dem ungarischen Außenminister auch eine schriftliche Note überreichten.

In der Protestnote wird auf die ungarische irredentistische Propaganda hingewiesen, die eine Gefahr für den Frieden in Mitteleuropa bedeute. Gleichzeitig wird auf den Mißbrauch der Gastfreundschaft gegenüber dem diplomatischen Korps hingewiesen, das nicht genügend über die Absichten der ungarischen Regierung informiert und bei der Festlichkeit anlässlich der Enthüllung des Denkmals für den Unbekannten Soldaten anwesend war, wo die bemängelten irredentistischen Reden gehalten worden sind.

Im Zusammenhange damit werde auch der ständige Delegierte der Staaten der Kleinen Entente beim Völkerbund, Titulescu, in Madrid während der Tagung des Völkerbundesrates zusammen mit Doktor Kumanudi und dem tschechoslowakischen Delegierten die Aufmerksamkeit des Rates auf die irredentistische Propaganda lenken.

## Die Antwort des ungarischen Außenministers: Ungarn strebt mit friedlichen Mitteln die Friedensrevision an.

Außenminister Walkó erklärte in seiner Antwort, daß es allgemein bekannt sei, daß die ungarische Regierung die Friedensverträge für ungerecht und daher einer Abänderung bedürftig halte und eine Aenderung mit Inanspruchnahme friedlicher Mittel anstrebe. Diesen Standpunkt habe der ungarische Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus wiederholt betont, und das gleiche habe er in seiner Rede am 26. Mai getan. Was die Teilnahme der Gesandten an Festlichkeiten betrifft, so verwies der Minister darauf, daß die Regierung die Praxis befolge, zu größeren Festlichkeiten das in Budapest akkreditierte diplomatische Korps einzuladen. Sollten es einzelne Mitglieder des Korps als opportun betrachten, nicht zu erscheinen, so bleibe ihnen das naturgemäß überlassen. So seien auch die ungarischen Gesandten zu wiederholten Malen nicht zu Festlichkeiten in den Nachbarstaaten erschienen.

## Ungarisch-spanischer Schiedsgerichtsvertrag.

Madrid, 12. Juni. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen und der spanische Ministerpräsident Primo de Rivera haben am 10. d. einen ungarisch-spanischen Schlichtungs- und Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet.

Mit diesem Vertrag hat Ungarn das siebente Abkommen dieser Art geschlossen, und zwar sind die bisherigen Verträge mit Oesterreich, der Schweiz, Italien, Finnland, Polen und den Vereinigten Staaten von Amerika zustande gekommen.

## Neuerliche Einsetzung eines englischen Staatsrates.

London, 12. Juni. Wie das Amtsblatt meldet, sind die Königin, der Prinz von Wales, der Herzog von York, der Erzbischof von Canterbury, Lordkanzler Banker und Premierminister Macdonald für die Dauer der Rekonvaleszenz des Königs zu Staatsräten ernannt worden.

## Besuch Macdonalds in Amerika.

London, 12. Juni. Das Reutersche Bureau erfährt, daß Premierminister Macdonald beschlossen habe, den Vereinigten Staaten nach Schluß der Parlamentstagung Ende Juli einen Besuch abzustatten.

## Die Wiener Optantenkonferenz.

Wien, 12. Juni. Die Delegationen für die ungarisch-rumänischen Optantenverhandlungen sind gestern mittag wieder in Wien eingetroffen und haben die Verhandlungen aufgenommen. Das Material der Verhandlungen wurde einer ausführ-

lichen und eingehenden Besprechung unterzogen. Die Verhandlungen sollen in verzögertem Tempo fortgesetzt werden.

## Die Versöhnung zwischen Vatikan und Lirinial.

Rom, 12. Juni. Im italienischen Münzamt wurde eine goldene Medaille zur Erinnerung an die zwischen Italien und dem Vatikan erfolgte Versöhnung geprägt. Auf der Vorderseite sind die Köpfe Papst Pius XI. und Viktor Emanuels, auf der Rückseite jene Mussolinis und des Kardinals Gasparri abgebildet.

## Graf Julius Andrássy †.

Budapest, 12. Juni. Gestern abends ist Graf Julius Andrássy im 69. Lebensjahre gestorben.

Die Todesursache ist ein Prostataleiden gewesen, welches schon derart vorgeschritten war, daß Blutvergiftung eintrat. Außerdem ist noch Herzschwäche hinzugekommen, so daß auch eine Operation den Tod nicht hätte verhindern können.

## Das Begräbnis der Minderheitenvorlage.

Den Bericht, den das sogenannte Dreierkomitee des Völkerbundes zum „Schutze“ der Interessen der Nationalitäten ausgearbeitet hat, hat den diesmal in Madrid tagenden Völkerbundrat wohl „beschäftigt“, aber diese überaus wichtige und das Schicksal von ungefähr 40 Millionen Minderheitenangelegenheiten betreffende Angelegenheit ist auch diesmal nicht um einen Schritt vorwärts gekommen. Die in allen interessierten Staaten, und natürlich auch bei uns hier gehegte Hoffnung, daß für die europäischen Minderheiten diesmal während der Madrider Völkerbundtagung eine neue verheißungsvolle Zukunft andbrechen werde, ist grausam enttäuscht worden. Die Verhandlung der Minderheitenvorlage ist nämlich, da der hohe Völkerbundrat den diesbezüglich geäußerten Forderungen Deutschlands und Ungarns nicht willfahren wollte, einfach auf die Septembertagung des Rates hinausgeschoben worden. Diese hinauschiebung ist aber ungefähr dasselbe, wie das Begräbnis dieser Vorlage, denn im September wird man in Genf, schon um Herrn Briand und der Kleinen Entente entgegenzukommen, gewiß „neue gewichtige Gründe“ für eine weitere Vertagung dieser den hohen Völkerbund blutwenig interessierenden Minderheitenangelegenheit sich ausdenken.

So lange überhaupt dem in dieser Angelegenheit ganz unfähigen „Dreierkomitee“, das aus dem Engländer Sir Austen Chamberlain, dem Spanier Quinones de Leon und dem Japaner (!) Adachi besteht, das Schicksal der europäischen Minderheiten anvertraut sein wird, können wir auf dem Gebiete der Minderheitenfrage leider keinen Fortschritt erwarten. Diesen genannten drei Herren fehlt nicht nur jedes Verständnis, sondern auch jedes Gefühl für das Wohl

und Wehe der ihnen so unendlich gleichgültigen 40 Millionen Minderheiten, und so darf man sich eigentlich gar nicht darüber wundern, wenn unter solcher „Patronanz“ diese Sache vom Völkerbund immer wieder „hinausgeschoben“ wird.

## Amtliche Kirchen- und Schulvisitation in Oedenburg durch den evang. Bischof Béla Kapi.

(Dritter Tag.)

Oedenburg, 12. Juni.

Montag in den Abendstunden fand in der evangelischen Kirche im Beisein des Bischofs Béla Kapi ein Gottesdienst für die Jugend statt, bei welcher Gelegenheit der Religionsprofessor Géza Lauff an die Jugend eine ergreifende Rede hielt. Er zeichnete dabei mit schönen Worten den Weg, den die Jugend in der gegenwärtigen gefährlichen Zeit gehen muß, wenn sie nicht an Leib und Seele Schaden nehmen soll.

Nach dem Gottesdienst begab sich Bischof Béla Kapi mit seinem Gefolge in den evangelischen Junglingsverein, um auch Einblick in das Wirken und Schaffen dieses Vereins zu gewinnen. Der Aufenthalt hier bedeutete für den Bischof eine kleine Erholungspause inmitten der anstrengenden Arbeit, deren er schon seit Sonntag mit der größten Gewissenhaftigkeit und Umsicht oblag. Bei seinem Erscheinen im Junglingsverein wurde er von der Vereinsleitung mit dem Vorstand des Vereins Pfarrer Karl Szanzmann an der Spitze auf das herzlichste begrüßt. Der agile Vorstand stellte auch ein abwechslungsreiches Programm zusammen, das gleichsam ein Bild von der gegenwärtigen Tätigkeit des Junglingsvereins entwarf. Die Abwicklung desselben, bei welcher Gelegenheit alle Darsteller ihr bestes leisteten, fand bei den Anwesenden reichen Beifall und sprach sich besonders Bischof Béla Kapi lobend über die umfangreiche Tätigkeit des Vereins aus.

Sekretär des Vereins Gustav Mühl brachte hierauf einen ausführlichen Bericht zur Vorlesung, in dem auf die Tätigkeit des Vereins in der Nachkriegszeit hin-

A világhírű  
**Mercedes-Benz**  
személy- és teherautók  
és a  
M. kir. áll. Vas-, Acél- és Gépgyárak  
által gyártott  
**Mávag-**  
**Mercedes-Benz**  
teherautók, autóbuszok és  
különleges autók  
veszélyközpontja és eladási központja:  
**MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL R.-T.**  
Budapest, IV., Váci uca 24.  
Megbizott: Saághy István, Szombathely,  
Vörösmarty uca 15.

gewiesen wurde; aus demselben war ersichtlich, daß sowohl die Vereinsleitung, der Ausschuß sowie die Mitglieder des Vereins nach besten Kräften bestrebt waren, den Junglingsverein vorwärts zu bringen. Es gelang ihnen dies auch, denn eine lobenswerte Rührigkeit und Emsigkeit seitens der Funktionäre und der Mitglieder sicherte den Erfolg, auf den der Junglingsverein stolz sein kann. Das tat gewiß in der Nachkriegszeit auch not, denn der Krieg selbst hat ja alles Leben im Junglingsverein unterbunden und die schöne und erspriehliche Arbeit, die im Junglingsverein in den langen Jahren vor dem Kriege von Oberregierungsrat Pfarrer Ludwig Ziermann, den Lehrern Lajchöber, Ritter, Graf, Kandler (der den Posannenchor ins Leben rief) und Kiss in hingebungsvoller Arbeit geleistet wurde, schien durch den verheerenden Krieg der Vernichtung preisgegeben zu sein. Aber es fanden sich wieder rührige Hände, die das Werk mit Ausdauer und Fähigkeit fortsetzten, so daß der Verein heute wieder dort steht, wo er vor dem Kriege gestanden hat. Das gereicht der ganzen Vereinsleitung von heute, mit Pfarrer Szanzmann an der Spitze und

## Die Salat-Saison ist erschienen!

Zu wirklich gutem Salat ist echtes Meinel

**Olivenöl**  
unentbehrlich.

1/1 Liter . . . P 5:30  
0:4 " . . . " 2:80  
0:3 " . . . " 2:10  
0:2 " . . . " 1:50

**MEINL GYULA R.-T.**

Sopron, Grabenrunde Nr. 73  
Telephon Nr. 299. 1331

seinen eifrigen Mitarbeitern, den Lehrern Fritz Eisele, Géza Tompa, Josef Lagler, Alfred Mühl und Samuel Kastner zu vollem Lob.

Nach Abwicklung des Programmes fand im Lokal des Sänglingsvereins ein gemeinsames Nachmahl statt, nach welchem Bischof Béla Kapi noch in anregendem Gespräch mit den führenden Persönlichkeiten der Kirchengemeinde einige Stunden beisammen blieb.

Dienstag in den Morgenstunden fand in der evangelischen Kirche ein Kindergottesdienst statt, bei welcher Gelegenheit Bischof Béla Kapi eine Predigt für die Kleinen hielt, die sich so recht dem Seelenleben der Kinder anpaßte.

Mittags war Bischof Béla Kapi mit den führenden Persönlichkeiten der Kirchengemeinde bei Dr. Koloman Schreiner zum Mittagessen geladen.

Im Laufe des Nachmittags nahm Bischof Béla Kapi die Schulvisitation in jenen Klassen der Bürger- und Mittelschulen vor, in denen die Religionsprofessoren Johann Váralány, Géza Lauff und Julius Reichert unterrichten.

Einige Worte über die Dedenburger Hotelfrage.

Sehr geehrter Herr Schriftleiter! Ich lese in dem Berichte über die Fremdenverkehrsstagung, die vor einigen Tagen in unserer Stadt abgehalten wurde, daß die Pannonia A.-G. zwecks Modernisierung des Hotels Pannonia um Staatsunterstützung in der Höhe von 150.000 Pengö angetraut hat.

Bei dieser Gelegenheit kam mir in den Sinn, daß die Pannonia A.-G. in Ihrer g. Zeitung am 20. Dezember 1928 uns alles Schöne in Aussicht gestellt hat. Sie versprach, „das ganze Hotel im Frühjahr 1929 einer den Verhältnissen entsprechenden Modernisierung zu unterziehen“.

Spendermüt befallen, sondern sie besann sich — darauf aufmerksam gemacht — auf ihre vertragsmäßigen Verpflichtungen unserer Stadt gegenüber.

Es existiert nämlich ein alter Vertrag, in dem die Pannonia A.-G. zu all dem sich verpflichtete, was sie uns für das Frühjahr in 1929 in Aussicht stellte.

Aus Anlaß der schönen Aussichten, die Herr Minister Dr. Herrmann uns in diesem Punkte eröffnete, möchten wir Bürger jedoch darauf hinweisen, daß es nicht angeht, die eigenen Verpflichtungen dem Staate aufzuhalsen und deshalb sprechen wir die Erwartung aus, daß

solte die Pannonia A.-G. wirklich die in Aussicht gestellte Staatsunterstützung erlangen, sie diese nur solchen Investitionen zuwenden werde, zu denen sie der Vertrag mit unserer Stadt nicht verpflichtet. Könnte doch mit den Beträgen, die die Pannonia A.-G. uns für das Jahr versprach und die Herr Minister Dr. Herrmann in Aussicht stellte, zusammen 250.000 Pengö, das prächtigste Hotel der ungarischen Provinz erbaut werden.

ßen Partei in unserem Stadthause ist und der sicher seinen Einfluß bei der Pannonia A.-G. im Interesse unserer Stadt und des allgemein begehrten Fremdenverkehrs geltend machen wird, was ihm ja um so viel leichter fallen muß, da er ja hierin von unseren Herrn Bürgermeister und Vizebürgermeister gerne unterstützt würde, sind doch auch diese Herren städtischen Würdenträger alle gleichzeitig Direktionsmitglieder der Pannonia A.-G.

Ich hoffe mit diesen meinen Zeilen dem Gemeinwohl gedient zu haben und zeichne mit Dank für die Veröffentlichung derselben hochachtungsvoll

Ein eifriger Leser Ihres Blattes.

Zylinder u. Wellen schleift auf Spezialmaschinen

mit 0.01 mm garantierter Genauigkeit die ZENTRAL AUTOGARAGE SOPRON. Tel. 6-41

Kommissionärslager und Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägewerkprodukte

Julius Lang, Dampfsägewerk

Telephon 551

SOPRON, Raaber-Bahnstrasse

Bestimmtes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenbohlen, geschnittenen Bauholz, Eichen- u. Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Rasten), Rad-Felgenholz, Weinstecken, etc.

Buchen-, Eichen- und Fichten-BRENNHOLZ

Glas u. Porzellan

von der billigsten bis zur allerfeinsten Ausführung in Riesenauswahl zu staunenswerten billigen Preisen einzig und allein nur im

Geschirrwarenhaus

Latzer in Sopron

Grabenrunde Nr. 29.

Die anerkannt guten „Sphinx“- und „Kakas“-Emailgeschirre verkaufe ich unter voller Garantie. Gastwirte, Institute und Militärbehörden Vorzugspreise!

(Nachdruck verboten.)

Die drei Wenninger.

Roman von Elisabeth S. Dorndorf. Copyright by Marie Brüggemann, München. (Fortsetzung 26.)

Die Gedanken, mit denen sie in den letzten Minuten zu spielen begonnen hatte, reiften jetzt rasch zum Entschluß. Wie von unsichtbarer Hand geleitet, suchte sie durch die Kulissen den Weg auf die Bühne.

Dort hatte alle Mut und Empörung der Regisseur der einsichtigen Vernunft Platz gemacht, in jeder Lebenslage die Ruhe des Gemüts zu bewahren. Aber eigentlich war es mehr eine stille Resignation, deren Ergebnisse Direktor Steinthal von neuem ermutigte, wohl zum hundertsten Male die anderen zu fragen, ob sie nicht ein Mädchen, so und so aussehend, gesehen hätten.

In diesem Augenblick trat Lore auf die Bühne.

Steinthal ging ihr entgegen:

„Ja, wo um Himmels willen haben Sie denn gesteckt? Ich hab' Sie gesucht wie ein Stecknadel. Man muß ja hinter Ihnen her sein wie die Henne hinter den Küden!“

Er wollte sie von der Bühne ziehen, aber sie hinderte ihn daran.

„Ich weiß, die Probe ist schief gegangen. Ich möchte gern einspringen. Ich vererbe den Einsatz nicht. Bitten Sie den Direktor, mich singen zu lassen!“

„Aber Kind,“ er sah sie erstaunt und zweifelnd an, „als wenn das so ginge. So einfach ist das nicht!“

„Bitten Sie den Direktor, mich singen zu lassen!“ sagte sie in noch bestimmterem Ton.

Man wurde aufmerksam. Der Direktor kam herüber und betrachtete Lore neugierig und mit offensichtlichem Wohlgefallen.

Steinthal stellte vor: „Direktor Bornhelm, Fräulein Normano, von der ich Ihnen vorhin erzählt habe, Bornhelm. Die Kleine scheint Mut zu haben, sie will für die Born singen.“

Ohne sich lange zu befinden, eilte der Direktor-Regisseur zurück in die Mitte der Bühne, zog Lore mit sich, und befahl:

„Nehmen Sie die Probe wieder auf, Kapellmeister, Fräulein Normano wird für die Born einspringen.“

Lore bekam ein Notenblatt in die Hand gedrückt. Ihr Mut und ihr Zielbewußtsein schwanden nun doch ein wenig, inmitten dieser fremden Menschen, die den Eindringling teils neugierig, teils bis zur Feindschaft geneigt munterten. Die kühlprüfenden, argwöhnischen Augen des Re-

gisseurs ruhten auf ihr, und raubten ihr, wie hypnotisierend, alle Spannkraft.

Sie sang. Ließ durch ihren Gesang alle Zuhörenden aufhorchen. Dort stellte einer sein nervöses Fingertrommeln ein. Hier vergaßen einige Choristinnen, ihr Kösschen fertig zu pudern. Ueber alle legte sich die Spannung des Neuen.

Lore hatte die Augen auf das Notenblatt geheftet. In Steinthal stieg ein Lächeln auf. Wie sie das Blatt hielt, mit welcher Sicherheit sie die Noten las. Sie schien zu können, was keiner konnte: denn sie hielt das Blatt verkehrt. Hielt es interessiert, bis der letzte Ton verklungen.

Fremde Menschen kamen auf sie zu, um sie zu beglückwünschen. Choristinnen klatschten wie besessen. Mit einer Herrscherbewegung seiner mit Brillanten geschmückten Rechten schenkte der Regisseur die Mädchen von der Bühne. Die Probe galt als beendet.

Wie im Traum ließ Lore es geschehen, daß Steinthal vertraulich seinen Arm unter den ihren schob, und sie unter Begleitung des Regisseurs in dessen Bureau führte. Lores Probe, der man, wie bei allen Anfängern, skeptisch gegenübergestanden hatte, war glänzend verlaufen.

Allerdings: die Tonstone stand auf höchster Stufe künstlerischen Könnens. Und

die Vertreterin, Fräulein Born, würde man so schnell nicht abtun können. Sie war die Freundin des Autors, Doktor Eshardt, der das Theater finanzierte und großen Einfluß hatte. Aber auf jeden Fall war Lores Engagement als Chorführerin gesichert. Ein guter Anfang ihrer Laufbahn war geschaffen.

Steinthal hatte mit dem ihm befreundeten Regisseur bereits eine Gage von monatlich vierhundert Mark vereinbart, von denen zweihundertachtzig Mark aus seiner eigenen Tasche flossen. Ohne Lores Wissen natürlich, denn ihr Stolz duldet keine Geschenke; so mußte sie denn durch List dazu gezwungen werden. Er wollte sie am Wohlleben nippen lassen. Es sollte für sie Gewohnheit, ja Lebensbedürfnis werden. Dann gedachte er sie vor die Wahl zu stellen: entweder Dame bleiben, umgeben von Schönheit und Luxus, oder herunter sinken in Arbeit und Armut. Ja, er wollte bis dahin ihre künstlerische Laufbahn so wenig wie möglich unterstützen. Die Unwissenheit, welche jetzt noch ihr Wesen kennzeichnete, sollte sie ihm unbewußt gefügig machen. Es bedurfte ganz besonderer Manöver, um sich systematisch ihre Gesinnung zu erkauen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Original Sanremo-Salatöl ist billiger geworden. 1 Kilogramm Dose P 4.20, 1/2 Kilogramm Dose P 2.20, 1/10 Liter Flaschen P 1.90, 1/10 Liter Flaschen P 1.20. Frisch gebrannter Kaffee gleichfalls billiger pro Kilogramm von Pengö 6.— aufwärts bei

JOHANN GRUBER Delikatessenhandlung Sopron, Grabenrunde Nr. 107a Telephon Nr. 375.

### Häßlicher Zahnbelag

entstellt das schönste Antlitz. Uebel Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Bügeln mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste**. Die Zähne erhalten darnach einen wundervollen Elfenbeinerglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benützung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezähntem Borstenschmitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 60 k., große Tube P. 1.—, **Chlorodont-Zahnbürste** für Damen P. 1.50 (weiche Borsten), für Herren P. 1.50 (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Leberoll zu haben. Ledwerke A.-G. Dresden. Generalvertretung für Ungarn: Molnár B. és Társa, Budapest.

und andere Erzeugnisse verkaufen müssen. Wie wir informiert sind, besteht derzeit keine solche Vorschrift und wenn es dem Produzenten gefällt, weist er das ergebene Ansuchen um Abgabe eines kleineren Quantum Obst oder Zerealien unter Vorkündigung irgendeines beliebigen Vorwandes zurück, und gibt es keine Macht, diesen Mißbrauch abzustellen. Wir hoffen, daß dieser Mißbrauch unserer Hausfrauen bei den betreffenden Stellen entsprechend gewürdigt und baldigst Abhilfe geschaffen wird, wodurch sich der Magistrat den Dank aller Beteiligten, daher der ganzen konsumierenden Bevölkerung verdienen wird.

### Den Schwager erschlagen.

**Zwei Brüder zertrümmern ihrem Schwager den Kopf und schlagen ihm ein Auge aus. — Sie wollen aus Notwehr gehandelt haben.**

In der burgenländischen Gemeinde Frauenkirchen hat sich eine gräßliche Bluttat abgespielt. Zwei Brüder erschlugen erbarmungslos ihren Schwager, zerfleischten ihm buchstäblich den Kopf und wollen aus Notwehr den Mord begangen haben. Eigentlich war es der Ausklang eines längst bestehenden, gegenseitigen Hasses, durch den eine unglückliche Frau ihren Gatten verloren hat, ihre zwei Brüder als Mörder betrachtet muß. Ueber den Vorfall wird gemeldet:

Am 3. Juni wurde der tschechoslowakische Angehörige Rudolf Dedek von seinen beiden Schwägern Paul und Anton Lenz im Laufe eines Streites in Frauenkirchen erschlagen. Rudolf Dedek hatte während des Krieges die Schwester der Brüder Lenz kennen gelernt und geheiratet. Beim Umsturz verblieb Dedek in Frauenkirchen und erhielt von seiner Schwiegermutter Maria Lenz in deren Hause eine Wohnung. Im Laufe der Jahre entstanden zwischen Dedek und den Familienmitgliedern Lenz Differenzen. Die Hauseigentümerin Maria Lenz kündigte ihrem Schwiegerjohnne Dedek die Wohnung und brachte gegen ihn beim Bezirksgericht Neufiedl am See die Räumungsklage ein. Da nun Dedek mit seinen fünf Kindern, von welchen das älteste neun Jahre zählt, keine Wohnung finden konnte, war er auf die Schwiegermutter und seine Schwäger nicht gut zu sprechen.

Am kritischen Tage kam der lange verhaltene Groll zum Ausbruche. Es kam zwischen Dedek und seinen beiden Schwägern zum Streite und zu einer schweren Schlägerei. Dedek erlag im ungleichen Kampfe. Wie sich die Katastrophe abgespielt hat, wird wohl nie restlos festgestellt werden können. Dedek wurde nach der Schlägerei in schauerlich verstümmeltem Zustande aufgefunden. Die Obduktion ergab einen Bruch des linken Scheitelbeines, vollständige Zertrümmerung des Ober- und Unterkiefers durch Schlagen mit einem scharfkantigen Werkzeuge. Das linke Auge war ausgeronnen, der Daumen der linken Hand war abgeschlagen. Auch waren reichliche Stiche in der linken Seitengegend feststellbar.

Die Brüder Lenz wurden am Tage nach der Bluttat verhaftet und dem Bezirksgericht in Neufiedl am See eingeliefert. Sie gaben an, in der Notwehr gehandelt zu haben; es sei ihnen ferne gelegen gewesen, ihren Schwager umzubringen.

Besonderes Mitgefühl wird den verwaisten Kindern entgegengebracht, die ihres Ernährers beraubt wurden. Da der Verstorbene in Frauenkirchen nicht zuständig war, ist die Gemeinde nicht verpflichtet, für die Hinterbliebenen auf die Dauer zu sorgen. Eine Abreise der Familie in

den tschechoslowakischen Zuständigkeitsort Dedeß wird aber die Frau hart treffen, da sie eine Burgenländerin ist und weder sie noch ihre Kinder ein Wort tschechisch verstehen.



### Alt-Dedenburger Kalender.

12. Juni 1852.

Josef Klenner gestorben.

Im 16. Jahrhundert war eine Uhr eine große Kostbarkeit. Als Kaiser Rudolf dem türkischen Sultan eine Uhr zum Geschenk verehrte, mußte ein Wärter mitgegeben werden, welcher die Uhr zu bedienen hatte. Um 1540 bekam unser Stadtturm eine Uhr. Wenn aber irgendetwas daran nicht klappte, mußte man einen Uhrmacher aus Oesterreich bringen lassen. Erst um 1640 finden wir einen Uhrmacher in unserer Stadt. Die Innung wurde aber erst im Jahre 1776 gegründet. — Die Uhrmacher montieren in der älteren Zeit die Maschinen der Uhr in selbstgeschliffene Gehäuse. Die große Standuhr im Stadtmuseum von Franz Xaver Zoller gehört zu den schönsten Objekten dieses Instituts. Auch sonst finden wir daselbst eine Reihe von ganz hervorragenden kleineren Uhren. Von den großen Meistern soll nun an Josef Klenner gedacht werden, von welchem man im Privatbesitz sehr hübsche Uhren findet. Er wurde 1785 in Nofelwitsch (Preußen) geboren, erwarb sich 1833 hier das Bürgerrecht und gründete hier eine kleine Dynastie. Sein Sohn, der ebenfalls Josef hieß, lernte daselbst Gewerbe und wurde 1847 Meister, er starb aber vor dem Vater, 30 Jahre alt. Seine Tochter wurde an den Uhrmachermeister Franz Niewelt verheiratet, welcher ebenfalls aus der Fremde eingewandert war. Er wurde 1817 in Braunau geboren und starb hier 1889. Der Stammvater, Klenner senior, starb bald nach seinem Sohne, 1852, 67 Jahr alt. Der Name Niewelt ist ebenfalls noch an mehreren alten Uhren zu lesen. Sein Sohn, der als letzter dieser Künstlerfamilie 1915 das Zeitliche segnete, ist noch vielen unserer Bürger bekannt. Die Familiengruft steht heute noch im alten St. Michaelis-Friedhofe, ihre Inschrift ist ein interessantes Dokument zur Dedenburger Kulturgeschichte.

Dedenburg, 12. Juni.

**Todesfälle.** Am 10. Juni sind in Dedenburg gestorben: Frau Witwe Josef Galavics, geb. Anna Csigo, im 57. und Karoline Haas im 3. Lebensjahre. — In Eßterháza verschied dieser Tage der Glasmeister Anton Golnhöfer im Alter von 87 Jahren.

**Personalmeldung.** Bürgermeister Dr. Michael Thurner reiste gestern nachmittags amtlich nach Budapest, wo er mehrere Tage verweilen wird.

**Namensänderung.** Laut dem Amtsblatt (Budapesti Közlöny) hat der Innenminister genehmigt, daß der Dedenburger Polizeihauptmann Franz Kovarczik seinen Namen auf Franz Kövesz abändert.

**Die berühmtesten Ärzte** sehen im Bohnenkaffee nicht nur ein gesundheitsförderndes Mittel, sondern verordnen ihn auch gegen verschiedene Krankheiten, Meisl Gyula H.-Z. Sopron, Grabenrunde Nr. 73, Telephon Nr. 299. +

**Die Dedenburger Gruppe des Bundes der ungarischen Ornithologen** hält heute Mittwoch um 8 Uhr abends im Kiosk des Elisabethparks die ordentliche Monatszusammenkunft ab, bei der auch Gäste gerne gesehen sind.

**Schulwesen.** In der Dedenburger kath. Volksschule beginnen die Prüfungen am 24. Juni; Te Deum am 28. Juni.

**Die „Nyufos“-Mitglieder** halten ihre nächste kameradschaftliche Zusammenkunft am Samstag, den 15. d., um 6 Uhr abends in der Restauration des Elisabethgartens ab.

**Rinderleicht** ist das Anstreichen und Lackieren der Fußböden, Möbel, Türen, Fenster etc., wenn Sie die für und fertige Farbe und den Lack in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52, kaufen. Nur gut trocknende und nicht nachher lebende reine Ware. +

**Vom Malteser-Ritterorden.** Der in Rom residierende Großmeister des sorveränen Malteser-Ritterordens hat dem gewissen Dedenburger Obergespan Dr. Stephan Jembery das Magistralkreuz des Ordens verliehen.

**Stationskommandant Oberst Emil von Rad** wurde nach Budapest versetzt. Der Dedenburger Stationskommandant Oberst Emil von Rad wurde nach Budapest versetzt, wo er eine höhere militärische Einteilung erhält. Sein Nachfolger wird Oberst Held Kornelius Marschalkó.

**Wallfahrt nach Mariazell.** Das Pfarramt des Dedenburger Domkapitels veranstaltet vom 28. bis 30. Juni eine Wallfahrt nach Mariazell. Abfahrt von Dedenburg um 7 Uhr früh mit der Raaberbahn. Rückkehr am 30. Juni nachmittags. Anmeldungen werden im obigen Pfarramte entgegengenommen.

**Subelfeier.** Das Benediktiner-Ordenshaus in Celldömösk bezing Sonntag in festlicher Weise das 1400jährige Bestehen des Benediktinerordens. Der Festlichkeit wohnte auch Fürstprimas Doktor Justinian Serédi, der eines imposanten Empfanges teilhaftig wurde und in der Abteikirche mit großer Affizienz die Festmesse pontifizierte. Der Fürstprimas reiste Montag früh nach Eßtergom zurück.

**Touristik.** Die Wiener-Neustädter Sektion des Oesterreichischen Touristenklub veranstaltet am 13. und 14. Juli einen Ausflug auf die Hohe Wand. Zu diesem Ausflug wurden auch die Mitglieder des Dedenburger Transdanubischen Touristenvereines eingeladen. Der Einladung werden viele Dedenburger Touristen Folge leisten.

**Gedenkfeier.** Zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Mitglieder des einstigen 11er Husarenregiments (Szombathely) findet am Sonntag, den 16. Juni, in Szombathely eine Gedenkfeier statt, an welcher die gewesenen Kameraden des Regiments teilnehmen werden.

**Vom Rathaus.** Der städtische Oberarchivar Dr. Eugen Házy begab sich nach Preßburg, wo er im dortigen Stadtarchiv Daten über die Geschichte Dedenburgs sammelt. Dr. Házy wird sich dort voraussichtlich vier Wochen aufhalten.

**Ob. bischöfliche Kirchenvisitation.** Bischof Béla Kapi setzt die Kirchenvisitation fort. Am Mittwoch, den 12. d., besucht er das städtische Bürgerheim, das Elisabethspital, das Justiz-Gefängnis und verschiedene Institutionen der evang. Gemeinde, und nimmt abends um 7 Uhr, im Rahmen eines Festgottesdienstes, von der Gemeinde Abschied.

**Zusammenkunft nach 50 Jahren.** Jene Personen, die vor 50 Jahren im Dedenburger Benediktiner-Obergymnasium die Reifeprüfungen bestanden, veranstalteten am 20. Juni in Dedenburg eine Zusammenkunft. Von den einstigen Maturanten leben nur mehr fünf Personen, darunter Oberregierungsrat Dr. Béla v. Bághy.

**Theaternachricht.** Das Budapesterezeréküruti Theater, welches unter der Leitung des bekannten Komikers Béla Salamon steht, wird Montag, den 24. Juni, 8 Uhr abends, im Dedenburger Stadttheater gastieren. Zur Aufführung gelangen mehrere lustige Einakter. Karten sind bei Blum erhältlich.

**Neuer Staatsbürger.** Der Dedenburger Fabrikangestellte Johann Drlowitz legte gestern zu Händen des Bürgermeisters Dr. Michael Thurner den ungarischen Staatsbürgereid ab.

**Vom städtischen Waisenamte.** Die Leitung des städtischen Waisenamtes gibt bekannt, daß die Gesuche der Besitzer von Kriegsanleiheobligationen bezüglich einer staatlichen Unterstützung seitens des Innenministers eine günstige Entscheidung fanden.

**Von der Manninger-Waldschule.** Wie man uns mitteilt, wird der evang. Bischof Béla Kapi am Freitag nachmittags die Manninger-Waldschule aufsuchen; Samstag, den 15. Juni, 3 Uhr nachmittags, findet in der Waldschule die Schlußprüfung statt.

**Vom Dedenburger Automobilverein.** Das Arrangierungskomitee des Dedenburger Auto- und Motorradfahrer-Rennens hält heute Mittwoch und Samstag, abends halb 9 Uhr, im Hotel „Pannonia“ je eine Sitzung ab, in welcher Einzelheiten über das Rennen besprochen werden.

**Bei Fettsucht, Sichts und Zuckerruhr** verbessert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselheilkunde versichern, mit dem Franz-Josef-Wasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezereiwarenhandlungen erhältlich. +

**Begehung der Eisenbahnübergänge.** Ein Entsendeter des Handelsministeriums und ein Oberinspektor der Staatsbahnen sind heute vormittags in Dedenburg eingetroffen, um in der Kossuthstraße, in der Frankenburgzeile, in der Unterlöwergasse und in der Ferdinandsallee die Eisenbahnübergänge zu begehen. Die Begehung erfolgte um halb 12 Uhr mittags im Beisein der Herren Obernotar Dr. Karl Heimler und Oberbaurat Alexander Balogh-Kovács. Bei der Begehung wurde erklärt, daß es dringend notwendig sei, den Eisenbahnübergang zwischen der Ferdinandsallee und der Frankenburgzeile zu erweitern; es werden Schritte zur ehesten Durchführung unternommen.

**Der moderne Bud.-Haarschnitt** für Damen und Kinder von Spezialisten ausgeführt bei Galatik, Széchenyiplatz Nr. 20. Telephon Nr. 333. Gesichtsmassage, Pedikür, Manikür, Haarfarben, Dauerondulation. Solide Preise. Daselbst große Auswahl in sämtlichen Parfümerie-Spezialitäten. Kölnisch-Wasser ausgemoggen schon um 12 Heller pro Dekagramm. +

**Weiß- und Ajourstick** auf der Nähmaschine lehrt gratis ihren Kunden die Singer-Nähmaschinen Mt.-Ge., Sopron (Dedenburg), Grabenrunde 129. +

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Frau Heinrich Rejtó, geb. Elise Leprer, von Frau Witwe Karl Reich, geb. Juliana Graf, einen Langen Kohlenberg-Weingarten im Ausmaße von 281 Quadratklaster um 150 Pengö. — Ludwig Gräf von Ludwig Graf und Geschwister einen Teil des Hauses St. Michaelisgasse 11 um 1714 Pengö.

„Städt. MOZI“ in Sopron  
Mittwoch—Donnerstag, 12. bis 13. Juni:  
**Der Deserteur**  
Filmroman in 7 Akten. — Hauptdarsteller:  
Normann Kerry, Pauline Starke, Marion Nixon, George Slegmann, K. Marlan.  
Ausserdem d. Ergänzungsprogramm.  
Für Jugendliche verboten.  
Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 8, 7 und 9 Uhr 1925

**ELITE-MOZGÓ**  
Mittwoch, den 12. Juni und  
Donnerstag, den 13. Juni l. J.  
geschlossen.

**Handarbeiten**  
□□□ werden □□□  
vorgedruckt  
sowie bestens u. billigst verfertigt bei  
**KAROLINE NEUBAUER**  
Sopron, Theatergasse Nr. 28.  
2937

Aus feinstem Emmentaler  
erzeugt:  
**Staufer**  
Schachtel-Emmentaler.

**Eine Spende des Kultusministers.** Um das ungarische Lied im Rahmen der Volksbildungsvorträge bekannt und beliebt zu machen, spendete der Kultusminister Graf Dr. Klebelsberg der Stadt Dedenburg ein Grammophon mit verschiedenen Platten ungarischer Lieder. Das Grammophon befindet sich einstweilen in Verwahrung des Obergerichtsrats Dr. Karl Heimler.

**Von einem Hund gebissen.** Der Aufsichtsträger der Dedenburger Südbahn Arnold erschien heute vormittags in unserer Schriftleitung und erklärte, daß seine zwölfjährige Tochter Therese den Fortierrier des Postinspektors Tolnay weder gereizt, noch mit Steinen beworfen hat. Durch Zeugen könne er beweisen, daß der Hund das Mädchen auf der Straße angefallen und in die Unterschenkel gebissen hat.

**Die Schwiegermutter erstochen.** In der Gemeinde Zalaentgröt hat der jungverheiratete Landmann Josef Felber seine Schwiegermutter nach einem heftigen Streit durch Messerstiche getötet. Felber, der von der Gendarmerie verhaftet wurde, erklärte, daß seine Schwiegermutter ihn fortwährend beschimpfte und daß er die Tat deshalb beging, weil seine Schwiegermutter freisüchtig war und ihn bis aufs Blut seßte.

**Ihren Bedarf an familiären photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.** Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst Ratsschläge und Auskünfte. Telefon 246.

**Von einem Motorradfahrer überfahren.** In der Großgemeinde Kapuvár wurde gestern vormittags die 23jährige Ester Baján von dem Sombathelyer Motorradfahrer Karl Hegyi niedergestoßen und überfahren. Ester Baján, die innere Verletzungen erlitt, wurde ins Kapuvärer Spital gebracht. Gegen den Radfahrer wurde das Verfahren eingeleitet. Karl Hegyi erklärte bei seinem Verhör bei der Gendarmerie, daß ihm das Mädchen ins Rad hineingerannt sei.

**Die Schule für moderne Sprachen,** die unter der Leitung des Bürgerhuldirektors Johann Fogl steht, hat vorige Woche ihr drittes Schuljahr abgeschlossen. Die Schule befaßt im verfloßenen Jahre 70 Hörer, die am Unterricht in der deutschen, englischen oder französischen Sprache teilnehmen. Den Unterricht erteilten: Direktor Fogl (Deutsch), Professor Dr. Richard Menne (Französisch) und Professor Géza Spanner (Englisch). Unter den Hörern der englischen Stunde waren außer mehreren Damen auch Komitatsobernotar Paul von Högényi, der pensionierte Chef der Dedenburger Filiale der Nationalbank Artur Jergényi, städtischer Oberbuchhalterstellvertreter Géza Rajcsányi und pensionierter Bezirksrichter Karl Mayer.

**Zusammenbruch der Budapester „Harmonia“.** Wie uns aus Budapest gemeldet wird, ist gegen die „Harmonia“-Aktiengesellschaft, eine der ältesten Firmen für Musikverlag und Konzertarrangements, nach 49jährigem Bestand das Konkursverfahren eingeleitet worden. Die Hälfte der Schulden besteht in unbezahlten Steuern. Die Luftbarkeitssteuer und andere Abgaben waren es, die das Unternehmen an den Rand des Ruins gebracht haben.

**Der Bach auf dem Deákplatz wird zugeleitet.** Der Stadtmagistrat hat auf die Zuleitung des Baches auf dem Deákplatz den Konkurs ausgeschrieben. Gesuche sind bis 28. d., 10 Uhr vormittags, im Rathaus einzureichen. Nähere Details sind im Inzeratenteil unserer heutigen Blattfolge ersichtlich.

**Sportnachricht.** Sonntag, den 16. Juni, wird auf der Eisenbahner-Sportbahn der Bekprémer Fußballverein BFC gegen den WSC antreten.

**Den Verletzungen erliegen.** Wie berichtet, fand am Sonntag im Gasthaus des Kapuvärer Konsumvereins eine Kauferei statt, bei welcher Gelegenheit der Landwirt Johann Alexander Bogár dem Landmann Alexander Henne mehrere Messerstiche in den Bauch und auf den Kopf versetzte. Henne, der mit schweren Verletzungen ins Spital gebracht wurde, ist dort gestern gestorben.

**635 Arbeiter sind von Sárvár nach Frankreich gereist.** Wie aus Sárvár (Eisenburger Komitat) gemeldet wird, sind von dort Sonntag 635 Arbeiter, die seit der Einstellung der Sárvárer Seidenfabrik arbeitslos waren, nach Frankreich gereist; die Arbeiter erhalten in einer Seidenfabrik in Lyon Anstellung.

**Ein teurer Kauz.** Am 20. März zerbrachen im Gasthause der Witwe Eley in der Flandorffergasse die hiesigen Burschen Bela Jenneß, Paul Freidl und Gottlieb Jügn in beraushtem Zustande Gläser, Flaschen, Bänke und Tische. Außerdem verprügelten sie auch einen Chauffeur, der ihren Vandalismus einstellen wollte. Die drei Burschen wurden gestern vom Dedenburger Gerichtshof zu Freiheitsstrafen verurteilt: und zwar Jenneß zu zwei Monaten Gefängnis und die übrigen zwei Angeklagten zu je 30 Pengö Geldstrafe. Außerdem wurden sie auch verhalten, den angerichteten Schaden von 300 Pengö zu vergüten.

**Radio-Programm.**

**Mittwoch, den 12. Juni.**  
Budapest. 9.15: Militärkonzert. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 13: Zt. W. — 14.30: Nachr. — 15.30: Morjefurs. — 16.10: Alexander Eugen Barna: Die Schriftechnik. — 16.45: Zt. W. Nachr. — 17.10: Univ.-Prof. Dr. Wilh. Pröhle: Das japanische Volk. — 17.40: Orchesterkonzert. — 19: Radiomateurpost. — 19.40: Ital. Unt. — 20.20: Vorstellung a. d. Studio anl. des 40jährigen Schauspielersjubilaums Joltán Szeréms: „Jalu rojka“, Volksstück in drei Akten v. Eduard Tóth. Musik v. Julius Erkel. — 22.15: Zt. W. Nachr. Hierauf: Zigeunerkapelle.  
Wien. 11 und 16: Konzert. — 17.20: Märchen für die Kleinen. — 17.50: Die parodistische Dichtkunst und Tontunft. — 18.15: Bilder aus dem amerikanischen Wirtschaftsleben. — 18.45: Esperantowerbung. — 19: Füsorgewesen und Alkoholisismus. — 19.30: Italienischer Sprachkurs. — 20: Zt. W. — 20.05: Schottische Lieder. Für eine Singstimme mit Begleitung von Klavier, Violine und Violoncello von Ludwig van Beethoven. — 20.30: Gesangsvorträge. Kammerjänger Franz Steiner. — 21: Uebertragung vom Josefplatz. (Im Rahmen der Wiener Festwochen.) II. Serie.

**Donnerstag, den 13. Juni.**  
Budapest. 9.15: Konzert des Hausorchester. — 12.05: Konzert. Mittw.: Julie Droß (Gesang), Anna Füscher (Klavier). — 13: Zt. W. — 14.30: Nachr. — 16: Freie Univ. d. Radio. 1. Orchester d. Josef-Blindeninstituts. 2. Dr. Joltán Tóth: Die Heilpädagogik. 3. Ungarische Lieder (Chor des Blindeninstituts). Hierauf: Zt. W. — 17.10: Landw. Vortrag. — 19.45: „Elet, elet, betyár elet...“, Singpiel für d. Radio v. Julius Halás. — 18.50: Eng. Unt. — 19.25: Einführung in die Oper d. Opernhaus: „Bánk bán“, Oper v. Erkel. — 22.30: Zt. W. Nachr. — 22.45: Gram. Konzert.  
Wien. 11 und 16: Konzert. — 17.35: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. — 18: Brasilien als Auswanderungsziel. — 18.30: Hagelschäden und deren Beurteilung. — 19: Das wandernde Mikrophon. II. Auf einer alten Schiffsmühle an der Donau. — 19.30: Englischer Sprachkurs. — 20: Zt. W. — 20.05: Bunter Abend. — 21.15: „Lord Spleen.“ Eine Szene von Richard Oswald. Anschließend: Leichte Abendmusik.

**Ohne Anzahlung**  
in Wochenraten von 1 Pengö in Monatsraten von 4 Pengö an auf Teilzahlungen  
**Uhren und Juwelen**  
zu Bareinkaufspreisen bei  
**Isidor Koth, Sopron, Grabenrunde 44**  
(neben der Fremdenverkehrskanzlei).

**Sopron sz. kir. város polgármesterétől.**  
9454/1929. V. sz.  
**Versenyfárgyalási hirdetés.**  
Sopron sz. kir. város tanácsa a Deákteri patakbeboltozás munkáira versenyfárgyalást hirdet.  
A szabályszerűen bélyegzett, aláírt és zárt borítékba helyezett lepecsételt ajánlatok folyó évi június hó 28-ig d. e. 10-órág nyugtandók be a városi központi iktató hivatalba, amikor is a versenyfárgyalás kezdetét veszi, amelyen az ajánlattevő vagy képviselője részt vehet. Az ajánlat borítékjára ráírandó: Ajánlat a Deákteri patakbeboltozásra.  
Ajánlattevő tartozik az ajánlati végösszeg után számított 8% bánatpénzt a városi központi pénztárába letétbe helyezni, készpénzben vagy óvadékos értékben. A betétkönyvek szabályszerűen záradékolandók és a letéti nyugta az ajánlatához csatolandó.  
Az ajánlati úrlap, költségvetés és terv a városi mérnöki hivatalnál 4 pengöért beszerezhető.  
Sopron, 1929. évi június hó 11-én.  
Dr. Thurner Mihály s. k. polgármester.

**Balatonalmádi**  
Elegante Wohnungseinrichtung  
in moderner und gediegener Ausführung für Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer so: billigt abgegeben, u. zwar:  
1 dunkles Eichen-Speisezimmer  
anz moderne Façon, kompl. mit Büchereifass, Anrichte, Tisch, Stuhl und feinst gepolsterten echten Lederstühlen.  
1 Bonbau-Schlafzimmer  
inkl. Bettelagen, Frühstütagarnitur u. Ottomane.  
1 Herrenzimmer-Garatur  
bestehend aus: Klubbisch, Kanapee und Fauteuil, alles echt Leder, Bilder, Lampenständer u. Rauchtisch um zusammen 1870 S abzugeben bei  
Heinrich Marx, Wien 6, Beg Stumpergasse 2.

**Möbel**  
Zahlungsvereinfachungen  
„Zum Westbühner“  
Wien, XV., Mariahilferstr. 132, Gerichtlich beideter Schätzmeister.  
**Schlafzimmer**  
2 Kasten, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Tisch, 4 Sessel, 2 Einätze samt Matraszen S 280.—  
Moderne Schlafzimmer von S 450 aufw.  
Größe Auswahl in Speisezimmer, Küchen, Diwanen, Ottomane, Matraszen. — Jeden Feiertag den ganzen Tag geöffnet. — Provinzverpackung gratis. 877

**Alle elektrotechnischen Installationsarbeiten**  
werden prompt und billigt ausgeführt bei  
**Friedrich J. Noszek**  
Elektrotechniker  
Sopron, Alter Kornmarkt Nr. 12.

**Dedenburger Weinschenter**  
**Guter Rotwein**  
L. Gottschling, Széchenyiplatz 3  
**Guter Rotwein**  
Ferdinand Mühl, Wienergasse 18  
**Guter Rotwein**  
Ludwig Fiedler, Flandorfferg. 42

**Röttig-Romwalter Druckerei A.-G. Sopron.**  
**Kundmachung.**  
Am 27. Juni 1929, vormittags 11 Uhr 15 Minuten, findet in der Direktionskanzlei in Sopron, Deákplatz 56, eine  
**ordentl. Generalversammlung**  
der Röttig-Romwalter Druckerei A.-G., Sopron, mit folgender Tagesordnung statt:  
1. Rechenschaftsbericht des Direktionsrates und Vorlage der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos per 30. Juni 1928.  
2. Allfällige Anträge.  
Die Herren Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung eingeladen und ersucht, ihre Aktien vor der Generalversammlung bei unserer Kassa zu deponieren.  
Sopron, am 12. Juni 1929.

**SMITH PREMIER**  
Korrespondenz-(Standard) u. tragbare (Portable)  
**Schreibmaschinen**  
erprobt! zuverlässig! billig!  
**Bequeme Ratenzahlungen!**  
Generalvertretung für Ungarn:  
**Schreibmaschinenimport A.-G.**  
Budapest, V., József-tér 1.  
Vorführung bereitwilligst und kostenlos durch die Rayonvertretung:

**Blum Náthán és Fiai**  
Sopron, Várkerület 133, Tel 171.  
**SINGER**  
Nähmaschinen  
IN ALTBEWAHRTER GÜTE  
Erleichterte Zahlungsbedingungen  
**SINGER NÄHMASCHINEN**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
Sopron, Grabenrunde Nr. 129